Der Erweiterungsbau des Bürgerheims.

Schon seit vielen Jahren ist die Zahl der Bewerbungsgesuche für die Aufnahme in das städtische Bürgerheim an der Fürstenstraße weit größer als die der freiwerdenden Stellen. Es wurde deshalb bereits im Jahre 1905 ein Erweiterungsbau ins Auge gefaßt, und zu diesem Zwecke ein Baufonds gegründet. Die ihm überwiesenen Beträge sind aber infolge der Geldentwertung, ebenso wie das Vermögen des Bürgerheimes, wertlos geworden. In der Nachkriegszeit wurde aber die Erweiterung immer dringender. Der Rat arbeitete daher eine Vorlage aus, die im Herbst vorigen Jahres verabschiedet wurde.

Der nunmehr vollendete Bau ist unter Verwendung von 305 000 Mark aus den Ueberschüssen der Dr. Güntzschen Stiftung und unter Gewährung eines zinslosen Baugelddarlehens von 500 000 Mark aus der Mietsteuer, im übrigen mit städtischen Mitteln, errichtet worden. Insgesamt standen 1 006 000 Mark zur Verfügung. Das Gebäude besteht aus Kellergeschoß, vier vollen Geschossen, sowie einen zum Teil ausgebautem Dachgeschoß. Während der alte, im Jahre 1894 in Benutzung genommene Bau zuletzt 209 Pfründnern Unterkunft und Verpflegung bot, enthält der neue Flügel im ganzen 101 zweizimmrige Pfründnerwohnungen für Ehepaare und mehrere Dienstwohnungen. Außerdem besitzt jedes Stockwerk in Erweiterung der breit angelegten Flure größere gemeinsame Tagesräume für die Pfründner und weiterhin Spielzimmer, gemeinsame Badezimmer und Toiletten. Im ersten Obergeschoß befindet sich außerdem eine Barbierstube und in jedem Stockwerk ein Zimmer für eine Pflegerin. Weitere Personalräume sind im ausgebauten Dachgeschoß untergebracht. Das Gebäude ist mit einer Zentralküche und allen sonstigen neuzeitlichen Einrichtungen versehen. Die Dampfzuführung für die Zentralheizung des Neubaues erfolgt vom Johannstädter Krankenhaus her durch einen unter der Fürstenstraße liegenden Kanal.

Mit Rücksicht auf die beim alten Bau verwandte Ziegelrohbauarchitektur ist beim Neubau der Backstein als Baustoff verwandt worden. Der Neubauflügel ist so weit von der Fluchtlinie der Fürstenstraße zurückgerückt, daß ein Vorgarten von etwa 20 Meter Tiefe verbleibt, in dem die Reste des alten Birkenwäldchens stehen geblieben sind. Der neue Flügelbau entwickelt sich in einer Front von etwa 110 Meter als selbständiger Architekturkörper, der sich zwar in der Masse und im Baustoff dem bestehenden alten Gebäude anfügt, im übrigen jedoch architektonisch selbständig gestaltet wurde. Das Erdgeschoß der Front an der Fürstenstraße hat dadurch eine charakteristische Note erhalten, daß hier für jede Zweizimmerwohnung ein Erker geschaffen wurde, während am Mittelbau zum Teil überdeckte, zum Teil offene Terrassen angeordnet worden sind, die mit dem tiefen Vorgarten durch Freitreppen verbunden werden. Ueber den Erkern im Erdgeschoß befinden sich in Höhe des ersten Obergeschosses balkonartige Austritte. Die charakteristischen rotbraunen bis ins Bläulichviolette übergehenden Farben der Ziegelsteine zusammen mit den hellen Fugen und dem Weiß der Läden und Fenster mit roter Schattierung geben dem Aeußeren des Gebäudes neben der charakteristischen Gestaltung des Ziegelrohbaues den bestimmenden Charakter. Wie bei der äußeren Architektur, so war auch im Innern des Hauses das Bestreben bestimmend, mit einfach-primitiven Mitteln, aber in handwerklich gediegener Ausführung zu arbeiten und aus der Konstruktion heraus neue Formen zu entwickeln, die schließlich ihre letzte Steigerung durch eine charaktervolle, primitive, farbige, dem Geist der Architektur sich gut einfügende Behandlung erfahren haben. Ganz besonderer Wert wird auf eine liebevolle Durcharbeitung der einzelnen Pfründnerzimmer gelegt, die in einem bestimmten Farbenrhythmus abwechseln.

Ein zweiter, in der Ausführung begriffener Erweiterungsflügelbau für das Bürgerheim an der Neubertstraße ist errichtet und bereits bis zum zweiten Stockwerk fortgeschritten. Zwischen den beiden Erweiterungsflügelbauten wird dann der bereits vorhandene Garten unter Beibehaltung des schönen Baumbestandes eine entsprechende Umgestaltung erfahren.

Der Neubau ist nach den Plänen und unter Leitung von Stadtbaurat Paul Wolf ausgeführt worden. Bei der Entwurfsbearbeitung stand dem Erbauer Architekt Mittmann zur Seite. Bei der Planbearbeitung haben weiter mitgewirkt: Bauamtmann Näfler, bei der Beschaffung des Inventars Bauamtmann Schumann. Für die farbige Behandlung, insbesondere der Innenräume, war Prof. Rade von der Kunstgewerbeakademie zugezogen worden.

—* **Hauptbetriebsratswahl bei der Sächsischen Justizverwaltung.** Der Gewerkschaftsbund der Angestellten schreibt uns: Am Sonnabend, dem 6. März, findet im Bereiche der Sächsischen Justizverwaltung die Hauptbetriebsratswahl statt. Diese Wahl ist für die Kanzleiangestellten und Hilfskräfte bei den einzelnen Amtsgerichten von größter Bedeutung. Aufgabe des Hauptbetriebsrates ist es vor allen Dingen, die Durchführung des sächsischen Staatsangestellten-Tarifvertrages zu überwachen. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten hat sich wegen der Arbeitsüberlastung und eigenartigen Angestelltenverhältnisse der Justizangestellten beschwerdeführend an das sächsische Justizministerium gewandt. Der neu zu wählende Hauptbetriebsrat wird die Aufgabe haben, diese Maßnahmen durchzuführen, und es ist zu erwarten, daß im Bereiche der sächsischen Justiz bald geordnete Arbeits- und Anstellungsverhältnisse eintreten.

—* **Kraftwagenfahrten nach der Heidemühle und nach Moritzburg.** Am Sonntag fahren neuzeitliche, geheizte Kraftomnibusse ab Dresden-Albertplatz 3 Uhr nachmittags nach der Heidemühle. Rückfahrt ab Heidemühle 5.30 Uhr nachmittags. Fahrpreis für eine Fahrt 1 Mark. Ferner verkehren an diesem Tage außer den fahrplanmäßigen Wagen ab Dresden-Albertplatz 3 Uhr nachmittags Omnibusse nach Moritzburg.

Staatsgymnasium zu Dresden-Neustadt. Unter dem Vorsitz des zum Prüfungskommissar ernannten Rektors Oberstudiendirektor Pfugbeil fand am Staatsgymnasium zu Dresden-Neustadt vom 30. Januar bis 4. Februar die schriftliche und am 2. und 3. März die mündliche Reifeprüfung statt. Es bestanden sämtliche 26 Prüflinge, und zwar erhielten im Betragen sechzehn Prüflinge die I, acht Ib zwei IIa, in den Wissenschaften zwei Ib, fünf IIa, sieben II, fünf IIb, sieben IIIa. Es gedenken zu studieren 6 Rechtswissenschaft, 6 Höheres Lehrfach, 3 Maschinenbau, 2 Medizin, 2 Chemie, je 1 Theologie, Elektrotechnik, Hochbau, Forstwissenschaft, Handelswissenschaften, 2 gedenken Kaufmann zu werden. Die feierliche Entlassung der Abgehenden, zu der die Angehörigen der Schüler und die Freunde der Schule eingeladen sind, findet Donnerstag, den 11. März, vormittags 10 Uhr, in der Aula der Schule statt.

—* **Der Kreisverband Evangelischer Arbeitervereine Dresdens** veranstaltet am Sonntag, dem 7. März, sein Jahresfest. Abends 6 Uhr findet in der Auferstehungskirche Dresden-Plauen Festgottesdienst statt. Die Predigt hält Pfarrer Reuter. Anschließend wird im großen Saal des Kirchgemeindehauses Reckestraße 6 ein Familienabend abgehalten, wobei Ansprachen, musikalische und deklamatorische Darbietungen den Abend verschönen.

—* **Festnahme gewerbsmäßiger Glücksspieler.** Zwei angebliche Zigeuner, der 1900 in der Umgebung von Halle geborene Kammerjägergehilfe Karl Wesel und der aus Dittmannsdorf bei Waldenburg in Schlesien gebürtige 22 Jahre alte Artist Josef Hartmann konnten vor einigen Tagen in Dürröhrsdorf festgenommen und dem Amtsgericht Stolpen zugeführt werden. Beide hatten einem Monteur innerhalb von noch nicht ganz einer Viertelstunde beim Glücksspiel (Kümmelblättchen) 80 Mark abgenommen. Nach den behördlichen Erörterungen handelt es sich um gewerbsmäßige Glücks-(Falsch-)Spieler, die am 26. Februar während der Bahnfahrt von Neustadt über Bad Schandau nach Pirna-Dresden verschiedenen Eisenbahnreisenden auf gleiche betrügerische Weise rund 400 (!) Reichsmark abgenommen haben. Wie man allein aus den beiden Einzelfällen ersieht, bringt eine derartige Bauernfängerei immer noch etwas ein.

—* **Leipzig.** (Sturmschäden.) Durch den orkanartigen Sturm, der bei plötzlicher Dunkelheit mit Regen, Schnee und Gewitter am Donnerstag über Leipzig tobte, sind mannigfache Unfälle hervorgerufen worden. Von dem Versicherungsgebäude an der Ecke von Johannisgasse und Georgiring stürzte eine Fahnenstange herab und fiel in eine Menschengruppe hinein. Dabei wurde ein junges Mädchen namens Hedwig Junghans so heftig auf den Kopf getroffen, daß sie besinnungslos in ein benachbartes Haus getragen und später ins Krankenhaus transportiert werden mußte. Verschiedentlich wurden große Messeschilder herabgerissen und Fahnenmasten umgelegt, so daß zur Beseitigung der Hindernisse die Feuerwehr alarmiert wurde. Erheblicher Schaden entstand am Dach der Andreaskirche, wo der Sturm ein Loch von zwei Meter Größe verursachte, so daß die Dachziegel auf die Straße polterten.

Ueberfälle auf junge Mädchen.

Wer weiß etwas?

Am 2. März, abends 9 Uhr, wurde in Vorstadt Gorbitz ein junges Mädchen überfallen und schwer verletzt. Das Mädchen kam mit dem Omnibus aus der Stadt. In der Pesterwitzer Straße trat ihr am Eingang ihres Wohngrundstückes ein Unbekannter entgegen und versetzte ihr unvermittelt mit einem stumpfen schweren Gegenstand einen Schlag gegen den Kopf, wodurch sie bedenklich verletzt wurde und besinnungslos zu Boden stürzte. Der Unbekannte hat darauf die Flucht ergriffen. Er kann zurzeit nicht beschrieben werden. Das Mädchen ist noch nicht vernehmungsfähig.

Die Tat hat eine gewisse Aehnlichkeit mit einem Vorgange in Cossebaude-Gohlis, wo am 17. Februar, abends 7 Uhr, ebenfalls ein Mädchen von einem unbekannten Radfahrer mit einem hammerähnlichen Gegenstande am Kopfe verletzt worden ist. Der damalige Täter wird beschrieben: Etwa 1,70 Meter groß, 30 Jahre alt, schwarzes Schnurrbärtchen, hochdeutsche Sprache, trug blaue — Kieler? — Mütze, dunklen Mantel, möglicherweise Augengläser.

Für Mitteilungen, die zur Ermittlung des Täters führen, wird vom Kriminalamt Dresden eine angemessene Belohnung gezahlt.

Witterungsbericht für den Wintersport

vom 5. März.

Mitgeteilt von der Sportabteilung des Modehauses Renner, Dresden.

Hampelbaude: Schneefall, Nordwest, Barometer fallend, minus 6 Grad, 40 bis 50 + 10 Zentimeter Neuschnee, Sportverhältnisse gut.

Krummhübel: Schneefall, Nordwest, Barometer fallend, minus 2 Grad, 10 Zentimeter Schnee, Sportverhältnisse mäßig.

Neue Schlesische Baude: Schneefall, Westwind, Barometer fest, — 6 Grad, 80 + 20 Zentimeter Neuschnee, Sportverhältnisse gut.

Prinz-Heinrich-Baude und Schlesier-Haus: Schneefall, windstill, Barometer fallend, — 8 Grad, 40 bis 50 + 10 Zentimeter Neuschnee, Sportverhältnisse gut.

Reiftträgerbaude: Schneefall, Westwind, Barometer fest, — 8 Grad, 80 + 25 Zentimeter Neuschnee, Sportverhältnisse gut.

Schlingelbaude: Nordwest, Barometer fallend, — 5 Grad, 30 bis 40 + 10 Zentimeter Neuschnee, Ski möglich, Rodel gut.

Schreiberhau: Schneefall, windstill, Barometer steigend, minus 1 Grad, 5 Zentimeter Schnee, kein Sport.

Teichmannbaude: Schneefall, Nordwest, Barometer fallend, — 2 Grad, 10 Zentimeter Schnee, Ski mäßig, Schlitten gut.

Wiesenbaude: Schneefall, windstill, Barometer fallend, — 8 Grad, 40 bis 50 + 10 Zentimeter Neuschnee, Sportverhältnisse gut.

Brückenberg: Schneefall, Nordwest, Barometer fallend, minus 4 Grad, 10 Zentimeter Schnee, kein Ski, Schlitten mäßig bis Kirche Wang.

Witterungsnachrichten aus Deutschland vom 5. März 1926

(Sächsische Meldungen 7 Uhr vorm., übrigen 8 Uhr vorm.)

Stationen	Temper. °C in	Wind-Richtung	Wind-Stärke 0–10	Witterungszustand	Wärmemengen	Tiefste Temperaturen °C	Höchste Temperaturen °C	Niederschl. in mm	Schneehöhe cm
Dresden-N.	+ 1	W	3	halbbedeckt	8	+ 1	+ 11	3	05
Wahnsdorf	— 1	WSW	4	halbbedeckt	8	— 1	+ 10	2	1
Riesa-Gröba	+ 1	SW	3	wolkig	8	+ 1	+ 11	2	05
Jittau-Kirchm.	+ 1	SSW	3	bed. Schneef.	5	— 1	+ 10	2	05
Leipzig	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Chemnitz	— 1	WSW	3	halbbedeckt	8	— 2	+ 9	6	1
Annaberg	— 3	W	2	wolkig	5	— 3	+ 6	3	2
Zichtelberg	— 7	WNW	6	Schneefall	8	— 8	+ 0	5	30
Brocken	— 7	W	7	bed., Nebel	7	— 8	— 4	16	60
Hamburg	+ 1	WSW	4	wolkig	8	+ 0	+ 5	4	?
Bochum	+ 4	NNW	4	Graupeln	8	—	—	5	?
Aachen	—	—	—	—	—	—	—	—	?
Swinemünde	+ 0	WSW	1	wolkig	8	— 0	+ 7	5	?
Danzig	+ 2	SW	3	halbbedeckt	8	+ 1	+ 8	07	?
Memel	+ 0	WNW	2	bedeckt	8	—	—	4	?
Berlin	+ 2	W	2	bedeckt	?	+ 1	?	?	?
Magdeburg	+ 1	W	3	wolkig	8	+ 1	+ 10	4	?
Breslau	+ 0	NW	2	Schneefall	8	+ 0	+ 11	1	?
Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
München	—	—	—	—	—	—	—	—	—

*) Witterungsverlauf in den vergangenen 24 Stunden: 0 vorwiegend heiter ohne Niederschläge 1 vorwiegend heiter mit geringen nur vorübergehenden Niederschlägen 2 vorwiegend wolkig ohne Niederschläge 3 vorwiegend wolkig mit geringen nur vorübergehenden Niederschlägen 4 vorwiegend bedeckt ohne Niederschläge 5 vorwiegend bedeckt mit zeitweiligen schwachen Niederschlägen 6 wiederholt Niederschläge bei starker Bewölkung 7 anhaltende Niederschläge (Landregen) 8 Niederschläge in Schauern (Aufklären wechselnd mit Regen, Aprilwetter) 9 vorwiegend neblig.

Beobachtungen an der Landeswetterwarte Dresden-N.

110 m Seehöhe

Tag	Zeit	Luftdruck in mm reduz.	Temp. °C	Luftfeuchtigkeit in Proz.	Windrichtung	Windgeschwindigk. in m/s	Himmelsbedeckung in Zehnteln der scheinbaren Himmelsfläche	Sicht in km	Witterungsverlauf
4. 3.	2 U. n	743,2	+ 11,4	43	WSW	8	0,4	10–12	Heftige Böen-Wittergr.
4. 3.	9 n.	740,4	+ 4,5	65	SW	4	1,0 Dunst	2–4	
5. 3.	7 v. m.	739,7	+ 0,5	82	W	4	0,8	9–12	

Höchste Temp. des gestr. Tages + 11,4 | Sonnenscheindauer am 4. 3.: 8,1 Std.
Tiefste Temp. der gestr. Nacht: + 0,5 | Niederschlag 3,0 mm
Tiefste Temp. am Erdboden: + 1,1 | Schneehöhe: 05

Luftdruckverteilung über Europa.

Hoher Druck über 770 Millimeter Golf von Biskaya, Spanien; tiefer Druck Osthälfte Europas mit Zentren 725 Millimeter vor der Küste des nördlichen Norwegen, unter 730 Millimeter Finnland, unter 750 Millimeter Oberitalien; neue Depression unter 745 Millimeter südwestlich von Island.

Wetterlage.

In Staffeln bricht die gestern morgen über England befindliche Kaltluft, wie erwartet, nach Mitteleuropa ein. Der Einbruch der Kaltluft hat sich teilweise mit solcher Stärke vollzogen, daß es zu heftigen Regen-, Schnee- und Sturmböen kam, die örtlich von kurzen Wirbelgewittern begleitet waren. Die Witterung unseres Gebietes verbleibt zunächst unter dem Einflusse der Kaltluft. Eine über dem Mittelmeer entstandene Depression kann, wie das Fallen des Luftdruckes über Ungarn und Polen vermuten läßt, unter Umständen die mit größeren Niederschlägen in Schlesien und Sachsen verbundene Zugstraße bb (Mittelmeer, Polen, Ostseeprovinzen) einschlagen. Da jedoch das übrige Europa mit Ausnahme des Gebietes bei Island von einem außerordentlich kräftigen Steiggebiete des Luftdruckes überlagert ist, so ist zu erwarten, daß die jetzt noch über Skandinavien und Finnland, sowie über dem Mittelmeergebiete befindlichen Störungszentren verflachen und somit die Witterung unseres Gebietes nicht in vollem Maße beeinflussen werden.

Wettervorhersage.

Stark veränderliche Bewölkung: anfangs, besonders im Gebirge, noch Neigung zu leichten Niederschlagsschauern, voraussichtlich bis ins Flachland heran als Schnee; Nachtfröste; Temperaturen im Flachlande auch tagsüber nur wenige Grade über Gefrierpunkt; Erzgebirge Kälte; zeitweilig noch etwas auffrischende westliche bis nördliche Winde.

Anmerkung: Die Wettervoraussage gilt ständig vom Spätnachmittag des Ausgabetages bis zum Abend des folgenden Tages.

Allgemeiner Witterungscharakter der nächsten Tage.

Sehr kühle Witterung mit örtlichen Nachtfrösten; Gebirge Frosttemperaturen; Neigung zu Niederschlägen, besonders im Gebirge und im östlichen Sachsen.

Nachdruck und anderweitige Verbreitung dieser Wetternachrichten nur mit Genehmigung der Sächsischen Landeswetterwarte statthaft.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

	Kamaik	Außig	Aussig	Laun	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
4. März	+ 92	+ 89	+ 107	+ 80	+ 123	+ 152	+ 152	+ 210	+ 52
5. März	+ 88	+ 75	+ 90	+ 64	+ 120	+ 146	+ 144	+ 189	+ 38

1. Jahr. U. a.: Die sieben Worte am Kreuze, Oratorium für fünf Solostimmen, Chor, Orchester und Orgel, von Heinr. Schütz. Leitung: Richard Fricke.

†* **Lohrland-Gymnastik.** Wer in unserer mit Tanz- und Gymnastiksystemen überfütterten Zeit für eine bestimmte Methode werben will, muß vor allen Dingen dafür sorgen, daß die grundlegenden Gedanken und Formen rein und klar zur Anschauung kommen. In dieser Hinsicht fehlten die unbenannten Veranstalter einer Lohrland-Gymnastik-Vorführung im Künstlerhaus nicht unerheblich. Zwar grenzte der von einer Dame gehaltene einführende Vortrag über das Wesen der Lohrland-Schule klar ab gegen andere Systeme, indem nicht Schönheit der Bewegung, nicht Muskelstärkung, sondern die Befähigung zur Erkenntnis des Sinnes der Bewegung und die Fähigkeit zur freien fließenden Bewegung, d. i. der Ueberwindung der Schwerkraft durch die Strebekraft, als Ziel gesetzt wurde. Einen Einblick in die Methode zur Erreichung dieser Absicht aber gaben weder der Vortrag, noch die daran in ununterbrochener, für Darbietende und Zuschauer gleich anstrengender Folge sich anreihenden Uebungsbeispiele. Sie wurden von sechs, in Ausübung des Lohrland-Systems offenbar zur Reife gediehenen Damen dargeboten, die allerdings in ihrer von einem ledernen Gürtel auf der Hüftlinie zusammengehaltenen Gewandung nicht gerade „sportgerecht" gekleidet erschienen. Unleugbar war eine weitgehende Lockerung der Glieder, ein ungezwungenes Ausschwingen jeder Bewegung das Ergebnis der Methode. Nur hätte man gern auch Uebungen zur Beruhigung von Atmung und Herztätigkeit, kraftbildende Spannungen und stärkeren Aufschwung gesehen. Völlig im Unklaren blieb man über die Stellung der Musik zur Lohrland-Methode, denn die am Schlusse mit Klavierbegleitung gebotenen Bewegungsgebilde blieben skizzenhaft. Ein zahlreiches, für gymnastische Fragen interessiertes Publikum folgte aufmerksam und geduldig allen Darbietungen und spendete am Schluß anerkennenden Beifall.

—ch—

†* **Der Literarische Verein** veranstaltete auch in diesem nun allmählich zu Ende gehenden Vortragswinter einen Ausspracheabend, der wieder außerordentlich anregend verlief. Zur Diskussion stand das Thema des Vortrags von Dr. Wulffen: „Das Kriminelle in der Weltliteratur." Im Verlauf der Aussprache wurde den bedeutsamen Ausführungen Dr. Wulffens mancherlei Einschränkung, aber auch mancherlei Erweiterung zuteil. Der rege Meinungsaustausch bewies jedenfalls das große Interesse an dem Thema und die reiche Anregung, die von ihm ausgeht. Betont wurde mit Recht, daß der Vortrag keinen deutlichen Unterschied machte zwischen dem Bösen, als dem in der Weltordnung begründeten Gegenpol des Guten und dem Kriminellen in ganz besonders modernem Sinne des Wortes. Daß sehr viele Menschen zu Darstellungen des ungetrübt Idyllischen und Tugendhaften hingezogen würden, wurde mit den buchhändlerischen Erfolgen entsprechender Autoren verschiedener Zeiten belegt. Daß aber der zweifellose Zug zu kriminellem Geschehen und zu krimineller Literatur nicht auf einzelne Schichten des Volkes beschränkt sei, wurde trotz gegenteiliger Aeußerungen immer wieder betont. Besonders fruchtbar wurde eine Erweiterung der Ausführungen Dr. Wulffens dahin, daß der Reiz des Kriminellen nicht nur in dem Urgegensatz von Gut und Böse, sondern vielleicht mehr noch in dem Urgegensatz von Frei und Unfrei liege, der jedem Menschen innewohne, d. h. der Gegensatz von individuellem, naturhaftem Freisein zu gesellschaftlicher gleichmäßiger Ordnung und Gebundenheit. In den Kriminellen, den Entgleisten, den aus der ewig geruhsamen Ordnung Tretenden respektiert, dunkel ahnend, der Mensch der geregelten Gesellschaft den auch in ihm schlummernden naturhaften Urtrieb zum Freisein, entbunden von den Fesseln notwendiger gesetzmäßiger Ordnung, in der das individuell Freie leicht das Gefährliche werden kann, was sich schon in dem Bedeutungswandel des Wortes „wild" ausspricht, das ursprünglich nur „frei" bedeutete. — Am Schluß der geistig sehr lebendigen und hochstehenden Aussprache wurde einstimmig die Meinung laut, diese Einrichtung, die zu einer besonderen Eigenart des Literarischen Vereins geworden ist und schon manche reiche Frucht gezeitigt hat, auch für die Zukunft beizubehalten.

R. F.

†* **Die Uraufführung von Siegfried Wagners Oper „Der Friedensengel"** hatte, wie uns ein eigener Drahtbericht aus Karlsruhe meldet, dort vornehmlich dank der warmempfundenen Musik einen starken Erfolg. Viele Hervorrufe ehrten den anwesenden Tichterkomponisten und seine Künstler. Ueber das Werk wird noch näher berichtet werden.

†* **Uraufführung in Prag.** Im Prager Neuen Deutschen Theater fand die Uraufführung von Hellmuth Ungers Schauspiel „Der Affe" statt. Das Stück ist die Geschichte einer Dollarprinzessin, die sich nach dem Leben der Urmenschen sehnt und dieses auf der Südseeinsel einmal „ausprobieren" möchte. Das Stück, das im Dialog etwas mager ist, fand trotzdem beim Publikum eine sehr beifällige Aufnahme.

†* **Sperre des Deutschen Musikerverbandes über das Mannheimer Nationaltheater.** Den Beschluß der städtischen Kollegien, die Stadt Mannheim der Versorgungsanstalt Deutscher Bühnen anzuschließen und die Pensionsanstalt des Nationaltheaters aufzulösen, sowie die durch die Intendanz gleichzeitig damit ausgesprochene Kündigung, hat der Deutsche Musikerverband mit der Sperre über das Mannheimer Nationaltheater beantwortet. Das Theaterorchester erblickt in dem städtischen Beschluß einen zur prinzipiellen Entscheidung drängenden Angriff von seiten des „Verbandes der Deutschen gemeinnützigen Theater" (dessen Vorsitzender Oberbürgermeister Dr. Kutzer, Mannheim ist), dem es mit allen gesetzlich zulässigen Mitteln begegnen will. Als Gegenmaßnahme hat die Intendanz die Urlaubsbewilligungen zurückgezogen. Wenn nicht ein Kompromiß gefunden wird, steuert das Mannheimer Nationaltheater einer Krise entgegen, unter der das künstlerische Schaffen und die wirtschaftliche Lage des Theaters zweifellos zu leiden hat.

†* **Ein neues Drama von Hasenclever.** Das neue Drama „Mord" von Hasenclever wurde vom Deutschen Theater in Berlin zur Uraufführung erworben.

†* **Shakespeare-Spiele auf Schloß Kronborg.** Anläßlich des 500jährigen Jubiläums des dänischen Helsingör finden große Feierlichkeiten daselbst statt, die in Shakespeare-Aufführungen im Kronborger Schloßhof gipfeln werden; spielt doch bekanntlich „Hamlet" im Helsingörer Schloß Kronborg.

†* **Neuer Direktor am Märkischen Museum in Berlin.** Dr. Walter Stengel, der bisher als Assistent am Märkischen Museum tätig war und früher am Germanischen Museum in Nürnberg arbeitete, wurde zum neuen Direktor des Märkischen Museums gewählt.

†* **Der schwäbische Dichter Eduard Eggert** ist in Friedrichshafen im Alter von 74 Jahren gestorben. Er war der Schöpfer der Heimat-Freilichtspiele der Städte Friedrichshafen und Weingarten, der „Frau Wendelgard" und der „Welfensage", die an malerischem Hang in Weingarten gespielt wurde. Eduard Eggert war ursprünglich Jurist, Rechtsanwalt in Ellwangen, Direktor des einstigen Zuchthauses in Stuttgart und zuletzt Direktor des Landgerichtsgefängnisses in Schwäbisch-Hall. Die Stadt Friedrichshafen ließ ihren Heimatdichter in einem Ehrengrab beisetzen.

†* **Reisen der Lehrer der neueren Sprachen zu Studienzwecken ins Ausland.** Wie von dem Auswärtigen Amt mitgeteilt worden ist, sind die deutschen Vertretungen im Auslande angewiesen, denjenigen Lehrern und Studierenden, die zu Studienzwecken ins Ausland kommen, geeignete Beratung zu vermitteln. Es ist daher zweckmäßig, daß die Lehrer durch die Unterrichtsverwaltungen bei der deutschen Gesandtschaft des Landes, in dem sie Studien zu machen gedenken, angemeldet werden, und den Lehrern ausdrücklich aufgegeben wird, sich bei den deutschen Vertretungen zu melden.

SLUB
Wir führen Wissen.